

Gemeinsamer Appell

bvmd und Hausärztinnen- und Hausärzteverband kritisieren die Bundesregierung scharf für erneute Verschleppung des Masterplans 2020

Berlin, 07. Februar 2024. – Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) und der Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V. zeigen sich entsetzt über die erneute Nichtbehandlung der Reform der Ärztlichen Approbationsordnung im Bundeskabinett und fordern die Bundesregierung sowie die Länder auf, diese Hinhaltenaktik auf Kosten der Patientenversorgung endlich zu beenden.

„Die Zukunft der hausärztlichen Versorgung hängt am seidenen Faden und wird gerade sehenden Auges aufs Spiel gesetzt. Wir sind fassungslos, dass nach all den Jahren des darauf Hinarbeitens, der Kompromisse und Konsensfindung schon wieder an den Haaren herbeigezogene Gründe vorgeschoben werden, um diese dringend notwendige Reform des Medizinstudiums erneut auf die lange Bank zu schieben. Es gibt rein gar nichts mehr zu diskutieren, es ist jetzt Zeit zu handeln“, so Dr. Markus Beier, Co-Bundesvorsitzender des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes. Prof. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth, Co-Bundesvorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes, ergänzt: „Diese Hinhaltenaktik der Verantwortlichen in Bund und Ländern hat längst nichts mehr mit verantwortungsvoller Politik zu tun. Fast 5.000 Hausärztinnen und Hausärzte fehlen der Versorgung schon heute – das ist bald ein Zehntel! Herr Prof. Dr. Karl Lauterbach hatte es im Rahmen des Krisengipfels zu Recht gesagt: Die hausärztliche Versorgung steckt bereits mitten in der Krise! Was muss noch passieren, damit die Verantwortlichen einsehen, dass jedes Hinauszögern dieser Reform unsere Gesellschaft teuer zu stehen kommt? Alle, die daran mitwirken, dass der Masterplan noch immer nicht umgesetzt wurde, tragen eine Mitverantwortung, wenn unsere Patientinnen und Patienten in 15 Jahren vor reihenweise geschlossenen Hausarztpraxen stehen. Wer diese Last nicht tragen will, muss dafür auch etwas tun!“

„Die Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung ist seit über zehn Jahren in der Planung und längst überfällig. Das Streichen der Reform von der Tagesordnung des Bundeskabinetts kommt einer nicht hinnehmbaren Verzögerung gleich!“, ergänzt Paul Quasdorff, Vizepräsident für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der bvmd. Weiter merkt Pascal Markus Lemmer, Referent für Externes der bvmd an: „Die Politik lässt nicht nur alle zukünftigen Ärztinnen und Ärzte hängen, sondern alle Patientinnen und Patienten im deutschen Gesundheitssystem. Dringend notwendige Themen wie ambulante Versorgung, Digitalisierung etc. – ohne Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung bleibt die Medizin der Zukunft vollkommen auf der Strecke. Erst drohten die Länder die Zukunft der medizinischen Ausbildung in Deutschland an einem fast schon lächerlich kleinen Betrag scheitern zu lassen, jetzt scheint der Bund, entgegen allen Versprechungen, dem Druck stattzugeben. Die Folgen für unser Gesundheitssystem sind gravierend und die Kosten stehen dazu in keinerlei Verhältnis.“

Zum Hintergrund: 2017 hat die damalige Bundesregierung die Reform des Medizinstudiums, den sogenannten Masterplan Medizinstudium 2020, in die Wege geleitet. Ursprünglich war vorgesehen, die Reform bis 2020 umzusetzen. Ziel ist es unter anderem, mehr Praxisbezug im Studium zu verankern sowie den kommunikativen und sozialen Fähigkeiten eine größere Bedeutung beizumessen. Darüber hinaus soll die Allgemeinmedizin im Studium deutlich gestärkt werden.

Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V.

Bereits mehr als 30.000 Hausärztinnen und Hausärzte haben sich dafür entschieden, Mitglied in ihrem Hausärzteverband zu werden. Damit ist der Bundesverband mit seinen 18 Landesverbänden die größte berufspolitische Vertretung für Hausärztinnen und Hausärzte in Deutschland. Er vertritt die berufspolitischen Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Krankenkassen, in Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen.



Dies würde dazu beitragen, dass sich mehr Studierende für eine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin und somit für die hausärztliche Tätigkeit entscheiden. Trotz des sich immer weiter zuspitzenden Hausärztemangels ist die Reform bis heute nicht umgesetzt. Dem Vernehmen nach war vorgesehen, die Reform der Ärztlichen Approbationsordnung am 7. Februar 2024 im Bundeskabinett zu beraten. Der Tagesordnungspunkt wurde aber offensichtlich kurzfristig von der Agenda gestrichen.

Pressekontakte

Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V.
Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin
☎ 030 887 143 73-60
✉ pressestelle@haev.de
🌐 www.haev.de

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V.
Paul Quasdorff · Vizepräsident für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
✉ pr@bvmd.de